

115

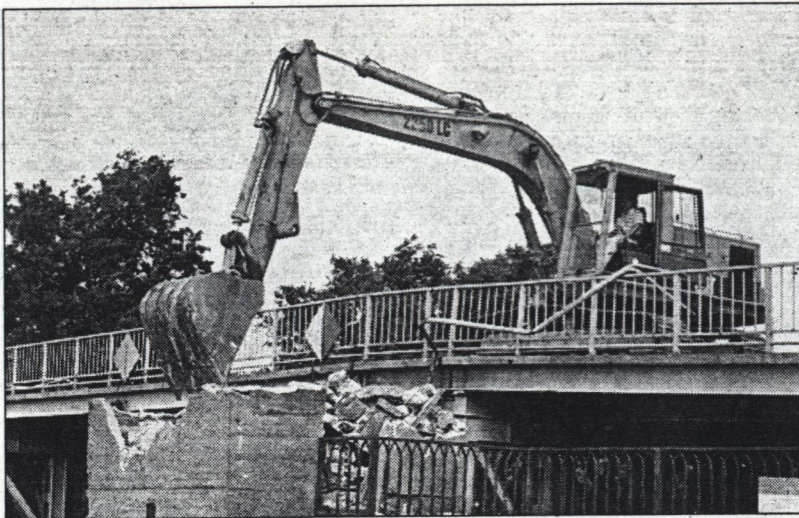
17. P. 93

VORPOMMERSCHS HEIMATZEITUNG

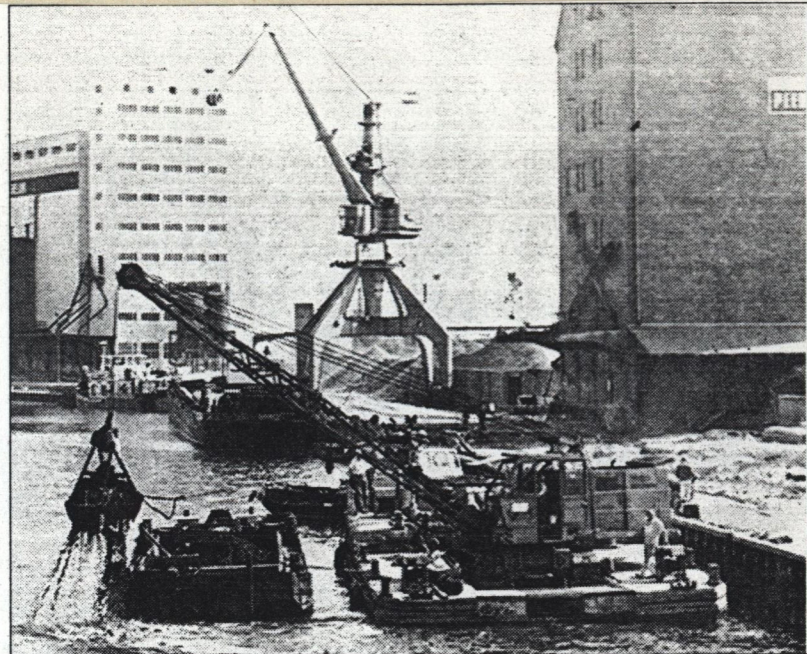
Im Binnenhafen wird die Peene auf fünf Meter Tiefe ausgebaggert

Seit gestern fällt die alte Brücke

Anklam (EB/S. Denzel). Seit gestern wird die alte Peenebrücke abgerissen: Innerhalb der nächsten drei Wochen tragen Mitarbeiter einer Berliner Straßenbaufirma den Flußübergang nach und nach ab; bis zum kommenden Frühjahr soll dann an der gleichen Stelle eine aus Holz gebaute Fußgänger- und Radfahrer-Brücke entstehen. Unterdessen laufen im benachbarten Binnenhafen die Baggerarbeiten auf vollen Touren, um das Fahrwasser wieder auf fünf Meter zu vertiefen.



Baggerführer Rudi Schamberg rückt mit seinem stählernen Koloß der alten Peenebrücke zu Leibe: Gestern trug er die Oberkanten der Pfeilertürme ab.



Ein auf einem Ponton schwimmender Bagger vertieft die Peene derzeit auf fünf Meter. Fotos: Brosin/Denzel

Nachdem der Autoverkehr bereits seit dem 16. November vergangenen Jahres über die neue Peenebrücke rollt, diente der alte Übergang bis gestern nur noch den Fußgängern und Radfahrern als Verbindung zwischen Peendamm und Innenstadt. Gegen Mittag dann war es soweit: Zum ersten Mal krachte die Baggerschaufel auf das im Volksmund wegen ihrer starken Wölbung liebevoll als „längste Brücke Europas“ bezeichnete Bauwerk nieder. Bis gestern Abend waren die Oberseiten der Pfeilertürme abgetragen.

Das Sprengen des Übergangs wäre zwar wesentlich schneller vorangegangen. Allerdings hätte die Peene dann für die Schifffahrt gesperrt werden müssen - doch während der ganzen Zeit sollen Lastkähne weit-

gehend ungehindert Anklam passieren können.

Baggern bis zur Mitte

Bereits seit der vergangenen Woche vertieft ein auf einem Ponton schwimmender Bagger das Fahrwasser im Binnenhafen auf fünf Meter. Genaugenommen, erläutert Harald Zeretzke vom beauftragten Anklamer Ingenieurbüro Neuhaus & Partner, „handelt es sich dabei

nur um die Wiederherstellung der Hafensohle“. Denn durch das allmähliche Ausspülen des alten Bollwerks „ist es zur Verlandung des Anlegebereichs gekommen“. An der flachsten Stelle ist die Peene deshalb nur noch 2,10 Meter tief.

Im Zusammenhang mit der momentan laufenden Kai-Sanierung wird nun die Peene von der neu eingezogenen Spundwand bis zur Mitte des Flusses auf durchgehend fünf Meter Tiefe ausgebaggert. Und Har-

ald Zeretzke schätzt, daß diese Arbeiten „bis zum 8. oder 9. September abgeschlossen“ sind.

Noch keinen Termin gibt es dagegen für das Ende der gesamten Sanierungsarbeiten am Anklamer Hafenkai. „Normalerweise müßten wir zwar bis zum 31. Dezember fertig sein“, meint Zeretzke. Aber es gilt hier, noch eine Hürde zu nehmen: Die Verschleißschicht als oberste Bitumendecke wird „nur bis zu einem bestimmten Termin im Oktober

geliefert“. Doch bis dahin „ist noch ein ganzer Teil zu machen“. So steht die Elektrosanierung genauso auf dem Arbeitsprogramm wie das Verlegen einer Trinkwasserleitung bis zur Kaikante. Und deshalb kann die Verschleißschicht möglicherweise erst im kommenden Jahr aufgebracht werden. Keine Probleme gibt es unterdessen mit der Tragschicht: Sie wird auf alle Fälle noch in diesem Jahr eingebaut, versichert Zeretzke.